

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Chronik von Durlach

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

Gehres, Siegmund Friedrich

Karlsruhe, 1824

Die Stadt Durlach wird zu zwei verschiedenen Malen mit der Gegenwart des Königs Gustav Adolph II. von Schweden und dessen Gemahlin beehrt

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

Die Stadt Durlach wird zu zwei verschiedenen Malen mit der Gegenwart des Königs Gustav Adolph II. von Schweden und dessen Gemahlin beehrt.

Im Jahr 1803.

Nach dem Lüneviller Friedensschlusse und dessen hierauf erfolgten reichsbeschlußmäßigen Bestätigung machten Ihre Majestäten der König Gustav Adolph II. von Schweden und seine Gemahlin Friederike aus dieser nordischen Gegend eine Reise nach Carlsruhe, um daselbst bei Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Markgräfin Amalie, als der durchlauchtigsten Frau Mutter der Königin, so wie nicht minder bei dem damaligen Kurfürsten und nachherigen Großherzog Carl Friedrich von Baden, dem Herrn Großvater der genannten Königin von Schweden, einen freundschaftlichen Besuch abzustatten.

Bei dieser Gelegenheit zog nun dieses königl. Paar am 27. September 1803 zum erstenmal von Schweden in Durlach's Mauern ein; bei Höchstdessen Ankunft mit den heissesten Glückwünschen der damals hierüber ganz freudetrunkenen Einwohner dieser Stadt auf's lebhafteste bewillkommt.

Dieser König von Schweden, der zuvor den Herbst nur dem Namen nach kannte, kam daher am 3. Octbr. des nämlichen Jahrs, in Gesellschaft seiner allberehrten Gemahlin, von Carlsruhe wieder nach Durlach zurück, einzig in der Absicht, um bei Gelegenheit des gerade um jene Zeit eingetretenen Herbstes daselbst, zum erstenmal in seinem Leben, auch die Freuden der Weinlese zu genie-

fen, welches auf dem nur eine kleine Strecke Weges von der Stadt entfernten freundlichen Nebhügel von Augustenburg geschah.

In Hinsicht dieses zweimaligen Besuches haben daher die Einwohner von Durlach, von dem, selbst auch in ihrer Stadt gebornen, und als Gelehrter rühmlichst bekannten Dr. Posselt, um das Andenken jener festlichen Tage auch auf die Nachkommen zu bringen, eine hierauf passende Denkschrift fertigen lassen, und solche im Sitzungsaa! ihres Rathhauses aufzustellen beschlossen.

Den Hauptanlaß dazu gab ebenfalls der Handelsmann und Conditor, Herr Johann Benjamin Schmidt, zu Durlach.

Dieser nämlich, stets bei jeder schicklichen Gelegenheit, und vorzüglich da, wo es ehrenvolle Auszeichnung von Seiten Durlachs Bürgern gilt, auf's eifrigste bedacht, hatte so ganz in der Stille den Dr. Posselt, in einer eigends mit ihm hierüber angestellten Unterredung, zur Verfertigung jener (nachher in Macklots Hof-Buchdruckerei in Carlsruhe zum Druck beförderten) Denkschrift hauptsächlich aufgemuntert.

Eben dieser Conditor war es denn auch, der einen schönen Abdruck davon mit seiner eigenen Kunstarbeit geziert, in Gegenwart des zu diesem Ende als Urkundsperson und gleichsam auch in der Eigenschaft eines Mitdeputirten der Stadt Durlach mit beigezogenen Stadtbaumeisters, Herrn Fux, Sr. Majestät dem Könige Gustav Adolph von Schweden, wenige Tage nach dessen Rückkehr von dem Nebhügel von Augustenburg, im Angesicht sämmtlicher hohen Personen von Badens durchlauchtigstem Fürstenhaus in Carlsruhe persönlich unterthänigst überreicht, und hierauf auch den

Dank und die Bezeugung des allseitig höchsten Wohlgefallens darüber, damals für Durlachs Bürger eingearntet hatte.

Vorhin erwähnte Denkschrift war nun folgenden patriotischen Inhalts:

Gustav Adolph I.

den Deutschen, wie den Schweden
ein hochgefeierter Name,
kam einst

mit seiner Helden-Schaar,
unsrer Altväter Fesseln zu brechen,
auch an des Rheins Gestade,
die dreißigjähriger Krieg zu Wüsten verödete.

Gustav Adolph II.,

würdig eines solchen Namens,
der Gemahl unsrer erhabenen Fürstentochter,
der König, der so menschlich fühlend,
auf die Urne unsers Unvergeßlichen *) weinte,
kam,

an der Hand seiner angebeteten Gattin,
zu Carl Friedrich!
Germaniens Nestor, unserm Stolz,
zu Amalia!

*) Hierunter verstand nun Dr. Pössel dieses Königs von Schweden Herrn Schwiegervater, den Erbprinzen Carl Ludwig von Baden, welcher bei seiner Rückkehr aus Petersburg über Schweden am 16. December 1801 früh Morgens um 6 Uhr, durch einen Schlag gerührt, in Arboga ganz unvermuthet starb, nachdem kurz zuvor dessen Reisewagen auf einem glatteisigen Wege, bei einer Wendung desselben, umschlug, und bei welchem Sturze dieser Erbprinz eine Verletzung am Haupt erhielt.

der zärtlichen geistvollen Mutter Thronenschmückens
der Töchter,
um im Schooße der Edeln,
des Lebens reinste Freuden zu genießen.
Mit Wohlgefallen weilte er
in Badens volkreichen segentriefenden Gauen,
erstaunt
eines zehnjährigen Krieges
dessen letzte Donner kaum noch verhallt waren,
keine Spur mehr zu finden!
Auch unsre Wünsche
ließ er nicht unerfüllt.

Heil der tapfern Schweden edlem König!
Willkommen, theure Königin, im alten Vaterland!!
scholl's tausendstimmig aus Aller Munde,
als am 27. September 1803.

die Allgeliebten
zum erstenmal in unsern Mauern einzogen.

Ihnen gefiel
der herzliche ungekünstelte Ausdruck unsrer Freude;
gefiel
die beglückte Flur, welche Bacchus und Pomona
mit ihres Füllhorns reichsten Segnungen geschmückt
hatten.

Nicht jedes Land hat jedes Gute.

Schweden,
reich an starken Männern
und am Erze, das an der Pflugschaar,
aber auch auf der Spitze des mordenden Feuerrohrs
glänzt,
kennt den Herbst
nur den Namen nach.

Bey uns
genos Gustav Adolph zum erstenmal
am 5. October

auf dem freundlichen Rebhügel von Augustenburg
die Freuden der Weinlese. *)

Der feierliche Einzug in die Stadt Durlach,
von Seite des Großherzogs Carl von
Baden, mit Höchstdeffen Gemahlin.

Im Jahr 1806.

Bei Gelegenheit, wie Carl, der letztverstorbene
Großherzog, noch als Kurprinz von Baden, in
Begleitung Höchstdeffen Gemahlin, Stephanie,
kurz nach seiner Vermählung mit ihr, die Stadt
Durlach mit seiner Gegenwart beehrte, ward am
feierlichen Tage des Einzugs dieses neuvermählten
Fürstenpaares von Seite dieser Stadt zur Verherr-
lichung desselben noch am nämlichen Abend eine
Illumination auf folgende Art angeordnet:

Man erblickte nämlich in der Erleuchtung der
großen Allee zwischen dem Stadthor und dem
Triumphbogen folgendes:

Auf der rechten Seite das kaiserl. französische
Wappen zwischen folgenden Worten:

SINE. MORA

PLUS. ULTRA

Unverweilt zu höherm Ziel.

Auf der linken Seite das Badische Wappen
zwischen folgender Inschrift:

GLORIA. PAR.

PATRIAE. D.

(Gloria parentum, patriae decus.)

Der Ahnen Ruhm, des Vaterlandes Zierde.

*) Siehe dem Andenken des zweimaligen Besuchs, womit Ihre
königl. Majestäten von Schweden die Stadt Durlach beglückten.